

zu bringen vermag. Ferne von trockener Schulmeisterei, verrät dieser alte Praktiker und Bastler immer wieder wertvolle Kniffe, die allein schon die Anschaffungskosten dieses eigenartigen Buches bezahlt machen. Die zum Teil auf Grund eigener Skizzen ausgeführten zahlreichen Abbildungen zeigen ebensolche Originalität wie die zwanglose Anordnung der einzelnen Kapitel und ergeben zusammen ein ungewöhnlich farbiges Bild von der Vielseitigkeit unseres Sports, das den Anfängern und den „alten Hasen“ gleichermaßen in seinen Bann ziehen wird. Bravo, Maxe!  
E. K.-K.

## Aus dem Leserkreis

### Ein seltsamer Schleienfang

In unserem Garten befindet sich ein runder Zierteich von etwa 4 Meter Durchmesser, der am Rande einen  $\frac{1}{4}$  Meter tiefen, zirka 35 Zentimeter weiten Abflussschacht besitzt, in dem sich immer Regenwasser hält. Da der seit einigen Jahren leer stehende Teich wieder mit kleinen Fischen besetzt werden sollte, wurde er kürzlich gereinigt und dabei auch der Abflussschacht teilweise vom angesammelten Regenwasser entleert. Zu unserem größten Erstaunen hoben wir längere Zeit nach der Wiederfüllung des Teichleins aus dem Schacht eine zirka 30 Zentimeter große, normal entwickelte Schleie heraus, deren Bauchflossen ausgesprochene Löffelform angenommen hatten.

Unsere Nachforschungen darüber, wie die Schleie in den Schacht gekommen sein könnte, ergab folgendes: Vor 7 oder 8 Jahren wurden aus dem Silbersee in Kritzendorf gefangene Jungfische in den Abflussschacht gegeben. Das Vorhandensein der nunmehr aufgefundenen Schleie ist daher nur so zu erklären, daß eines der Jungfische am Leben geblieben war und sich trotz des überaus beengten Raumes bis auf die löffelförmig gestaltete Bauchflosse normal entwickelt hatte. Interessant ist, daß die Schleie im Schacht verblieb, obwohl seit einigen Wochen der Zierteich wieder mit Wasser gefüllt war.

Wir waren fassungslos, unter welchen Bedingungen sich der Fisch am Leben erhalten konnte. Ist doch anzunehmen, daß im Laufe von regenarmen Sommern der Wasserstand im Schacht überaus niedrig war und das Wasser im Winter bis zu einer gewissen Tiefe einfrohr. Nahrung muß die Schleie genügend vorgefunden haben, da sie ziemlich wohlgenährt war.

A. Knoll, Wien

**Fischereihilfe**, seit  $3\frac{1}{2}$  Jahren selbständig, als Fischmeister in großer Forellenzucht tätig, 27 Jahre alt, verheiratet, sucht ab sofort geeignete **Beschäftigung**, geht auch ins Ausland (Deutschland, Schweiz), Zuschriften erbeten an Hans Hrasstinger, Kleinfelgitschberg 35, Post Heiligenkreuz am Waasen, Steiermark.

Ausgegeben am 5. Oktober 1953.

## Markt- und Handelsberichte

Fischart	Herkunft	Zufuhr in kg	Großhandel Kilopreis in Groschen	Kleinhandel
<b>Wien</b>				
Ausweis des Marktamtes über August 1955				
a) Süßwasserfische (lebend):				
Abwäger	Niederösterreich	60	600	800
Hechte	Burgenland	888	1050—1540	1400—1900
Hechte	Niederösterreich	39	1340	1800
Karpfen	Burgenland	4079	1000—1200	1400—1800
Schleien	Burgenland	140	1050—1540	1400—1800
Weißfische . . .	Niederösterreich	407	450	600
Weißfische (tot)	Niederösterreich	211	400	520
		5824		
Zander (tot)	Polen	250	2277	5070
b) Seefische (tot)			720—1075	950—1500
<b>Wr.-Neustadt</b>				
Marktamtbericht über August 1955				
Karpfen (leb.)	Z. F. M.	80	1200	1600
Seefische	Z. F. M.	2504		

(Fortsetzung: 4. Umschlagseite.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Knoll A.

Artikel/Article: [Aus dem Leserkreis: Ein seltsamer Schleienfang 153](#)